

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

Helga Hürkamp: Regendag

*Helga Hürkamp*

## Regendag

Maakt de griese Regendag,  
dien Gemäut mautlos un matt,  
dann pinsel neit den ollen Weg,  
in ene friske klaorlechte Welt.

Hool den Farvpott,  
quass bunt aal dat Duffe,  
maol di den Heven süverblau,  
mit witte Segelwulken,  
tunk in frisket Greun  
wat smeerig, schmutkerig,  
up faohle Blaumen rosableik  
tupp 'n Streek satt- gleihnigroot,  
dortüsken löchtend güldengolde  
Sünnensprenkels ohne Taohl.

*Helga Hürkamp*

## Use Benni ...

In sien Dööpbauk hööt he Benjamin. Doch alle näumen üm kort un knapp Benni. He wör dat jüngste Kind, een Noquack seggt man wull. No de dree Wichter mößden de Öllern lange Jaohre up üm täuven.

Wat een krüdig Kerlken, un nücksk noch bovenbott. Benni wör de Sünnenschien in 'n Huuse. Wat kunn he leev utkieken. Doch de lüttke Fent har 't uk ääldeedick achter de Ohr 'n. He möchde siene Süsters rein tau gern in de Haore rappen, off de Maolsticken ut de Schaultaske stibitzen un verstoppen. Wenn de Wichter dann upmucken güngen de Öllern dor gegenan: „Use Benni deit dat nich! Nee, he deit dat nich! Dann häbt gi üm sicher targt.“ De lütke Knevel hüllt dann faoken de Hannen vör 't Gesicht un dackerde bi siene Moder up 'n Schoot. De Wichter over, aopde he mit Ützengesichter achterher.

